

10

Bei den laufenden Arbeiten für den "Aristoteles Graecus" machte sich ein Desiderat immer unangenehmer bemerkbar: Es fehlt eine Gesamtausgabe der byzantinischen Aristoteles-Kommentare. Die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat von 1882-1909 unter der Leitung von Hermann Diels in einer bewunderungswürdigen Leistung die spätantiken Kommentare ziemlich vollständig, aber nur wenig aus byzantinischer Zeit, herausgegeben. Wie die Byzantinistik überhaupt als eigene Wissenschaft in Deutschland praktisch erst von Karl Krumbacher (1856-1909) gegen erhebliche Widerstände und klassizistische Vorurteile etabliert worden ist, so ist das Interesse an der byzantinischen Philosophie, die zum größten Teil aus Aristoteles und der Auseinandersetzung mit ihm lebt, erst in den letzten Jahrzehnten gewachsen.

Es gilt zunächst, etwa 80 Kommentare, Teilkommentare, Scholien und Paraphrasen zu den verschiedenen Schriften des Aristoteles herauszugeben. Die editorische Arbeit soll z. T. von Mitarbeitern des Archivs, z. T. von auswärtigen Gelehrten übernommen werden. Ein Teil des Materials ist schon gesammelt (Mikrofilme, Handschriftenbeschreibungen), da die Arbeit an der Überlieferung des Aristoteles selbst und der seiner Ausleger wenigstens teilweise Hand in Hand gehen muß.

Für jedes weitergehende Studium auf diesem Gebiet aber ist die Kenntnis der in Frage kommenden Texte unentbehrlich. Daher scheint der Zeitpunkt gekommen, die von der Preußischen Akademie begonnene Arbeit in dieser Richtung fortzusetzen. Die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat dem Aristoteles-Archiv 1968 diese Aufgabe überlassen.

AUSBAUPLÄNE

Diether Reinsch

Für den Fortgang der Arbeiten wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob es dem Aristoteles-Archiv gelingt, Dauerstellen für die wissenschaftlichen Mitarbeiter zu bekommen, die mit diesen Forschungsaufgaben betraut sind und das Material gesammelt haben. Zwei der drei Stellen sind bis jetzt Assistentenstellen.

Bis jetzt half das Seminar für Klassische Philologie, indem es dem Archiv einen Teil der nötigen Stellen überließ; zeitweise wurden auch Mitarbeiter von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bezahlt. Weiterhin fehlt es an Räumen und einer eigenen Schreibkraft.

Es wird schließlich zu prüfen sein, ob es möglich ist, das umfangreiche Material des Archivs mit Hilfe eines Fachmannes für einen Computer so aufzubereiten, daß es in kürzester Zeit nach den verschiedensten Seiten hin abrufbar ist. Ohne eine solche technische Hilfe werden auftretende Spezialfragen oft erst nach langen und umständlichen Recherchen beantwortet werden können.

FINANZIERUNG

11.1 Mitarbeiter

11 Ab 1959: 1 ord. Prof. am Seminar für klassische Philologie (Leiter des Aristoteles-Archivs ab 1965).

1960-1962: An den Vorbereitungsarbeiten (Aristoteles-Arbeitsgruppe) waren acht Studenten (ohne Vergütung) beteiligt.

1963-1965: Die Arbeit wurde von drei Hilfsassistenten des Seminars fortgesetzt. 1 stud. Hilfskraft des Seminars stand zur Verfügung.

1966-1969: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte Mittel für folgende zusätzliche Personalausgaben:

1 wiss. Assistent (Vgr. BAT IIa),

3 Doktoranden (später als wissenschaftliche Hilfskräfte bezeichnet) mit je einer halben BAT II a-Vergütung.

Für drei Semester konnte ferner eine vierte Hilfsassistentenstelle vom Seminar zur Verfügung gestellt werden.

Ab 1. 1. 70 sind drei wissenschaftliche Assistenten und ein stud. Mitarbeiter (halbe Stelle) am Archiv tätig.

11.2 Zuschüsse

Die Freie Universität Berlin stellte Zuschüsse für das Aristoteles-Archiv in der Regel im Rahmen von Berufungszusagen für Professor Moraux zur Verfügung.

1963: Einmaliger Zuschuß von DM 1.000, -- (FUB)

Ab 1964: Jährlich DM 700, -- (FUB)

1966-1968: Einmaliger Zuschuß von DM 36.000 zur Anschaffung von Mikrofilmen (FUB)

Ab 1963: Jährlich DM 1.000, -- für Bibliotheksreisen des ord. Professors (FUB).

1963: Einmalig DM 500, -- für Reisen der Mitarbeiter (FUB).

1964-1965: Jährlich DM 800, -- für Reisen der Mitarbeiter (FUB).

Ab 1965: Jährlich DM 2.500, -- für Reisen der Mitarbeiter (FUB).

1966-1967: Einmalig DM 16.000, -- (Beihilfe der DFG).

1968-1969: Einmalig DM 13.299, -- (Beihilfe der DFG).

11.3 Ausschnitte aus dem
Schwerpunktprogramm
1970 - 1975

Das Schwerpunktprogramm 1970 - 75, das von Mitarbeitern des Aristoteles-Archivs im Rahmen der Haushaltsanträge für das Jahr 1972 vorgelegt wurde, verdeutlicht die zukünftigen Schwerpunkte des Archivs und die finanziellen Folgen, die sich für die Freie Universität ergeben werden. Die überregionalen Kontakte sind in diesem Rahmen besonders erwähnenswert. Wir zitieren den entsprechenden Abschnitt des Schwerpunktprogramms vom 16. Oktober 1970.

"Internationale Kontakte:

a) Kontakte mit dem Aristoteles-Zentrum an der Laval-Universität Quebec (Kanada) :
Im März-April 1969 fanden unter Beteiligung von Prof. Moraux Gespräche in Quebec statt mit dem Ziel, an der Laval Universität ein Aristoteles-Zentrum zu errichten. Diese Gespräche wurden im September 1970 fortgeführt; Prof. Moraux nahm im Anschluß an eine Privatreise an ihnen teil. Die Laval Universität hat den Wunsch geäußert, daß dann ein personeller Austausch mit dem Aristoteles-Archiv stattfinden soll, der auch von unserer Seite begrüßt wird. Es ist vorgesehen, daß alle zwei Jahre ein Mitarbeiter des Aristoteles-Zentrums für zwei Monate nach Berlin kommt, für den die FU die nötigen Kosten zu übernehmen hätte; die Kosten der jeweiligen Gegeneinladung eines Mitarbeiters des Aristoteles-Archivs trägt die Laval-Universität. Auf die FU würden demnach alle zwei Jahre entfallen:

Kosten eines Fluges Quebec-Berlin-Quebec
in der Touristenklasse

DM 1.938, --

Aufenthaltskosten für 2 Monate (Assistenten-
gehalt) à ca. DM 1.800, -- brutto

ca. DM 3.600, --

ca. DM 5.538, --

b) Ebenso hat das De Wulf-Mansion-Zentrum in Löwen (Belgien), das sich hauptsächlich mit Aristoteles und dem Aristotelismus im lateinischen Mittelalter beschäftigt, einen personellen Austausch mit dem Aristoteles-Archiv ange-regt. Die dabei auf die FU entfallenden Kosten dürften sich auf etwa DM 2.000, -- in jedem zweiten Jahr belaufen.

Das Außenamt der FU ist in diese Planung zu 3a und b eingeschaltet und bereit, bei der Finanzierung der Projekte unter der Vorausset-zung, daß bei dieser Gelegenheit Gastvorträge gehalten werden, behilflich zu sein.

c) Wissenschaftliche Kongresse

Angesichts der wissenschaftlichen Rolle des Aristoteles-Archivs scheint es zweckmäßig, daß die einzelnen Mitarbeiter die Ergebnisse ihrer Forschungen auf Kongressen, Tagungen etc. zur Diskussion stellen. Dafür kommen u. a. in Frage: Symposium Aristotelicum, In-ternationaler Byzantinistenkongreß, entspre-chende Tagungen der Fondation Hardt, in Genf u. ä. (Auf dem 5. Symposium Aristotelicum in Oosterbeek/Holland im August 1969 war das Aristoteles-Archiv mit zwei Referaten vertre-ten). Zur Finanzierung der Teilnahme sollten für das Archiv insgesamt jährlich DM 1.000, -- bereitgestellt werden."

Die Geldmittel, die insgesamt vom Archiv be-antragt werden, nehmen sich vergleichsweise bescheiden aus. Im folgenden zitieren wir den gesamten Abschnitt aus dem Schwerpunktpro-gramm:

"GELDMITTEL

a) Einmalige Ausgaben

(aa) 2 Fortschritt-Mikrofilmablageschränke
M11 aus Stahl, Stück DM 752, --

zus. DM 1.504, --

(ab) 1 Aktenschrank für große Karteikarten

ca. DM 485, --

(ac) 2 Lichtstäbe (ultraviolettes Licht) für Bi-
bliotheksarbeiten, je ca. DM 120, --
ca. DM 240, --

(ad) 1 tragbares Lesegerät
ca. DM 1.000, --

(ae) 1 Zusatzobjektiv (23fache Vergrößerung)
für das im Seminar vorhandene 3M-Lese-
gerät
ca. DM 600, --

(af) für Bibliotheksreise (Aristoteles Graecus)
nach Venedig im Jahre 1971
DM 1.000, --
ca. DM 4.829, --

b) laufende Kosten pro Jahr

(ba) Bibliotheksreisen zur Untersuchung von
Manuskripten in situ :

pro Person (Leiter u. 3 Mitarbeiter) 40
Tage à DM 50, --

zus. DM 8.000, --

zuzügl. Fahrtkosten, viermal ca.
DM 300, --

zus. DM 1.200, --

(bb) Ergänzung der Mikrofilmsammlung (u. a.
für die Vorbereitung des CAG-Projekts)
DM 24.000, -- auf vier Jahre verteilt;
jährlich

DM 6.000, --

(bc) Material für Mikrofilmlesegerät (30 Rol-
len Fotopapier, 3 Flaschen Aktivator,
2 Birnen)

DM 1.150, --

(bd) Büromaterial

ca. DM 750, --

(be) Handapparat: Beschaffung ständig benötig-
ter paläographisch-bibliotheksgeschichtli-
cher Spezialliteratur, deren Anschaffung
nicht in den Bereich der Seminarbibliothek
fällt; bes. Fotokopie nicht mehr erhältli-
cher Werke

DM 2.500, --

DM 19.600, -- "

12

Dr. Paul MORAUX

ordentlicher Professor an der FU
Leiter des Archivs seit der Gründung;
seit April 1965 Korrespondierendes Mitglied
des Deutschen Archäologischen Instituts;
seit Juni 1967 Mitglied des Herausgeberkomitees des "Aristoteles Latinus" bei der Union
Academique Internationale;
seit April 1969 Korrespondierendes Mitglied
der Türkischen Historischen Gesellschaft.

Dieter HARLFINGER

1. 1. 66-30. 9. 68 Hilfsassistent an der FU und
Doktorandenstelle am Arist. -Archiv.
Ab 1. 10. 68 Assistent mdWb bzw. wissenschaft-
licher Assistent an der FU.

Jürgen WIESNER

Ab 1. 3. 66 Hilfsassistent an der FU und Dokto-
randenstelle am Arist. -Archiv.
1. 10. 68-31. 12. 69 Volle Mitarbeiterstelle am
Arist. -Archiv.
Ab 1. 1. 70 wissenschaftlicher Assistent am
Aristoteles-Archiv (FU).

Diether REINSCII

16. 1. 67-31. 12. 69 Hilfsassistent an der FU und
Doktorandenstelle am Arist. -Archiv.
Ab 1. 1. 70 Wissenschaftlicher Assistent am
Aristoteles-Archiv (FU).

Ehemalige Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr.
Ilsetraut Marten(jetzt Hadot), Dr. Alois
Dreizehnter, Ulrich Victor, Dr. Rainer Nickel
und 19 studentische Mitarbeiter.

Alle Mitarbeiter des Aristoteles-Archivs sind
über das Seminar für Klassische Philologie
an der Freien Universität Berlin, 1 Berlin 33,
Ehrenbergstr. 35, Tel.: 76 90 22 25
zu erreichen.

MITARBEITER

KONTAKTADRESSE

3

BIBLIOGRAPHIE

In der ersten Arbeitsphase am Aristoteles-Archiv mußten die Schwerpunkte naturgemäß auf dem Gebiet des Sichtens, Sammelns und Ord- nens liegen. Der nächste Abschnitt gilt im we- sentlichen der Auswertung des aufgearbeiteten Materials, die sich nun auch in einer vermehr- ten Editionstätigkeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter niederschlägt.

13.1 Aristoteles-Graecus

ARISTOTELES GRAECUS

Beschreibung der griechischen Handschriften des Aristoteles, hrsg. von Paul Moraux zus. mit D. Harlfinger, D. Reinsch, J. Wies- ner, mit Beiträgen von A. Dreizehnter, R. Nickel und U. Victor, erscheint in der Reihe PERIPATOI Band 5-8 im Verlag Walter de Gruyter & Co - Berlin.

13.2 Aristoteles-Bibliographie

ARISTOTELES-BIBLIOGRAPHIE

Bearbeitet am Aristoteles-Archiv Berlin von D. Harlfinger, D. Reinsch, J. Wiesner unter Leitung von P. Moraux, erscheint in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft - Darmstadt.

13.3 Werke mehrerer Autoren

Die griechischen Handschriften des Aristoteles und seiner Kommentatoren von D. Harlfinger und J. Wiesner

Ergänzungen und Berichtigungen zum Inven- taire von A. Wartelle, in: Scriptorium 18 (1964) S. 238-257.

Die Aristotelica des Parisinus gr. 1741 von D. Harlfinger u. D. Reinsch.

Zur Überlieferung von Poetik, Rhetorik, Phy- siognomonik, De signis, De ventorum situ, in: Philologus 1970 (im Druck).

Griechische Schreiber der Renaissance von J. Wiesner (zus. mit U. Victor), Nachträge zu den Repertorien von Vogel - Gardthausen, Patrinelis, Canart, de Meyier, in: Rivista di studi bizantini e neoellenici N. S. 8, 1971 (im Druck).

In Vorbereitung

Pseudo-Aristote, Les lignes insécables. - Les couleurs. - Les signes des vents et des pluies. - Les positions et les noms des vents. Texte établi par D. Harlfinger et traduit par P. Moraux, Paris, Les Belles Lettres.

Pseudo-Aristote, Mélissos, Xénophane, Gorgias - Récits extraordinaires. Texte établi par J. Wiesner et traduit par P. Moraux, Paris, Les Belles Lettres.

Pseudo-Aristote, Physiognomiques. Texte établi par D. Reinsch et traduit par P. Moraux, Paris, Les Belles Lettres.

Aristote, Du Ciel. Texte établi et traduit, Paris Les Belles Lettres, 1965. CXC-167 Seiten, teilweise doppelt.

13.4 Werke einzelner Autoren
PAUL MORAUX

Le Parisinus 1853 (Ms. E) d'Aristote, in: Scriptorium XXI, 1967, S. 17-41.

Aristoteles, der Lehrer Alexanders von Aphrodisias, in: Archiv für Geschichte der Philosophie 49, 1967, S. 169-182.

Alexander von Aphrodisias Quaest. 2, 3, in: Hermes 95, 1967, S. 159-169.

La joute dialectique d'après le huitième livre des Topiques, in: Aristote on Dialectic. The Topics, Oxford, Clarendon Press, 1968, S. 277-311.

Einige Aspekte des Aristotelismus von Andronikos bis Alexander von Aphrodisias, in: Antiquitas Graeco-Romana ac tempora nostra, Prag, Akademie, 1968, S. 203-208.

(Als Herausgeber) Aristoteles in der neueren Forschung, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1968, XVII-426 Seiten.

Eine Korrektur des Mittelplatonikers Eudoros zum Text der Metaphysik des Aristoteles, in: Beiträge zur Alten Geschichte und deren Nachleben, Festschrift für Franz Altheim, Bd. I, Berlin, de Gruyter, 1969, S. 492-504.

D'Aristote à Bessarion. Trois exposés sur l'histoire et la transmission de l'aristotélisme grec, Québec, Presses de l'Université Laval, 1970, 95 Seiten.

(Als Herausgeber zus. mit Dieter Harlfinger) Untersuchungen zur Eudemischen Ethik, Akten des 5. Symposium Aristotelicum, Berlin, de Gruyter, 1971, XIV-317 Seiten.

Das Fragment VIII 1 (der Eudemischen Ethik). Text und Interpretation, in: Untersuchungen zur Eudemischen Ethik, Berlin, de Gruyter, 1971, S. 253 - 284.

- Mehrere Rezensionen in den Zeitschriften Gnomon, L'Antiquité Classique, Les Études Classiques.

Betreuung der Reihen "Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte" und "Peripatoi", Berlin, de Gruyter.

In Vorbereitung:
Geschichte des Aristotelismus bei den Griechen. 1. Teil. Von Andronikos bis Alexander von Aphrodisias (2 Bände), Berlin, de Gruyter.

Pseudo-Aristote, Le Monde. Texte établi et traduit, Paris, Les Belles Lettres.

Der Aristotelismus in Rom, in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt, Bd. II (etwa 40 Seiten).

Aristoteles. Über den Himmel, übersetzt und kommentiert, Berlin, Akademie-Verlag.

(Als Herausgeber) Die Frühschriften des Aristoteles, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft (etwa 350 Seiten).

Die Textgeschichte der pseudo-aristotelischen Schrift Peri atomon grammon. Ein kodikologisch-kulturgeschichtlicher Beitrag zur Klärung der Überlieferungsverhältnisse im Corpus Aristotelicum, Diss. Berlin (mündl. Prüfung am 25. 5. 70).

DIETER HARLFINGER



Die Überlieferungsgeschichte der Eudemischen Ethik. I. Die Handschriften. II. Die kontroversen Bücher, in: Untersuchungen zur Eudemischen Ethik. Akten des 5. Symposium Aristotelicum (Oosterbeek, Niederlande, 21.-29. August 1969), hrsg. von P. Moraux und D. Harlfinger, Berlin 1971, S. 1-50.

Die Schreiber der griechischen Handschriften der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Faksimilien und Kodikologie.

G e p l a n n t :

Einführung in die griechische Kodikologie und Minuskel-Paläographie (Wissensch. Buchgesellschaft Darmstadt).

Griechische Kodikologie und Textüberlieferung. Hrsg. v. D. Harlfinger (Wissensch. Buchgesellschaft Darmstadt: "Wege der Forschung").

Kritische Edition der lateinischen Versionen von De lineis insecabilibus, De coloribus und von Ethicae Eudemiae Fragmentum, De laudabilibus bonis für den "Aristoteles Latinus".

Kritische Edition des Kommentars des Michael von Ephesos zu De coloribus in der Fortsetzungsreihe der "Commentaria in Aristotelem Graeca".

Studien zur Überlieferung der Metaphysik des Aristoteles (als Beitrag für das 6. Symposium Aristotelicum, Frankreich 1972).

Studien zu den byzantinischen Scholien und Kommentaren zur Rhetorik des Aristoteles (in Vorbereitung).

DIETIER REINSCHE

Die Negation der Entstehung des Seienden. Studien zu Parmenides B 8, 5-21. In: Archiv für Geschichte der Philosophie 52, 1970, 1-34.

JÜRGEN WIESNER

In Vorbereitung:

Forschungsberichte: Melissos und Xenophanes (1957-1970) (erscheinen noch 1971).

Aristoteles, Parva Naturalia. Übersetzung und Kommentar (Deutsche Aristoteles - Gesamtausgabe, Band XIV). Berlin, Akademie - Verlag.

4 FREMDWORTVERZEICHNIS

Adnotator; jemand, der in einer Handschrift den Text erklärende Bemerkungen eingetragen hat

a priori; von der Erfahrung oder Wahrnehmung unabhängig; rein begrifflich; aus Vernunftgründen

Autopsie; Untersuchung einer Handschrift am Original selbst (also nicht nur mit Hilfe von Photographien)

Averroes; arabisch Ibn Ruschd (1126-1198); in Cordoba (Spanien) lebender arabischer Philosoph und Aristoteles-Kommentator

Bombycin; im Osten hergestelltes Papier; unterscheidet sich von dem Papier westlich-europäischer Fabrikation, das es erst seit dem 13. Jahrhundert n. Chr. gibt, vor allem durch das Fehlen von Wasserzeichen

Byzantinistik; Wissenschaft von der Erforschung der byzantinischen Kultur und Geschichte

Eleaten; Vertreter der von Parmenides um 500 v. Chr. in Elea gegründeten griech. Philosophenschule

Epistemologie; Bezeichnung für : Wissenslehre, Erkenntnistheorie

Kodikologie; Handschriftenkunde (von lat. codex = Buch, Handschrift)

Konjekture; mutmaßlich richtige Verbesserung bei schlecht überliefertem Text

Kontamination; Ineinanderfließen zweier oder mehrerer Überlieferungswege

Lagensignaturen; auf dem ersten oder letzten Blatt der einzelnen Blattlagen, die zusammengeheftet die Handschrift bilden, angebrachte Zahlzeichen, die dem Buchbinder die richtige Reihenfolge der Lagen anzeigen.

Majuskel; Großbuchstabe

Minuskel; Kleinbuchstabe

Metaphysik; philosophische Lehre von den letzten Gründen und Zusammenhängen des Seins

Ontologie; Lehre vom Seienden als solchem und dem, was wesentlich zu ihm gehört (Aristoteles)

Orthodoxie; Rechtgläubigkeit; theologische Richtung, die das Erbe der reinen Lehre zu wahren sucht; allgemein für : unbedingtes Festhalten an Lehrmeinungen.

Paläographie; Lehre von den Formen und Mitteln der Schrift im Altertum und im Mittelalter

Provenienz; Herkunft, Ursprung

Scholastik; die auf die antike Philosophie gestützte, christliche Dogmen verarbeitende Philosophie und Wissenschaft des Mittelalters

Syllogismus; der aus drei Urteilen bestehende Schluß vom Allgemeinen auf das Besondere (Logik)

Symposion; Tagung, besonders von Wissenschaftlern, auf der in zwanglosen Vorträgen und Diskussionen die Ansichten über eine bestimmte Frage erörtert werden.

Translitterierung; im 9. -10. Jh. n. Chr. in Byzanz vorgenommene Übertragung der in der bis dahin allein gebräuchlichen Majuskel- bzw. Unzialschrift (=Großbuchstabenschrift) überlieferten griech. Literatur in Handschriften, die in Minuskelschrift (=Kleinbuchstabenschrift) geschrieben sind.